



HESSISCHER LANDTAG

20. 04. 2021

Plenum

Antrag

Fraktion der Freien Demokraten

Lernrückstände aufholen – Schülerinnen und Schüler unterstützen

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag stellt fest, dass sich die Corona-Krise massiv auf den Schulbetrieb auswirkt. Dies ist nicht nur für den einzelnen Schüler beziehungsweise die einzelne Schülerin von Bedeutung, sondern entfaltet auch Auswirkungen auf die Bildungsgerechtigkeit insgesamt. So geht beispielsweise die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter davon aus, dass sich die Zahl der Schulabbrecher aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie verdoppeln könnte. Der Landtag weist daher darauf hin, dass dringend Konzepte erarbeitet werden müssen, wie Schülerinnen und Schüler für die verbleibenden Monate adäquat beschult und entstandene Lernrückstände aufgeholt werden können.
2. Der Landtag betont, dass
 - die seit Monaten fehlende Planbarkeit an Schulen Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Familien enorm belastet,
 - bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche übermäßig unter den Schulschließungen leiden,
 - eine umfassende Teststrategie grundlegender Baustein der Bekämpfung der Corona-Pandemie ist.
3. Der Landtag fordert die Landesregierung daher auf,
 - den existierenden Stufenplan an feste Schwellenwerte zu knüpfen und dabei nicht nur die Inzidenzwerte des Landes oder der Landkreise zugrunde zu legen,
 - ein Konzept der offenen Schule zu entwickeln, so dass insbesondere bildungsbenachteiligte Schülerinnen und Schüler, die im Distanzunterricht oder im Wechselmodell beschult werden, in den Schulen einen Ort zum Lernen, eine Lehrkraft als Ansprechpartner sowie ein Endgerät und Internet mit ausreichender Bandbreite nutzen können,
 - Lehrkräften und weiterem schulischen Personal sowie Schülerinnen und Schülern wöchentlich zwei Antigen-Selbsttests für den häuslichen Gebrauch zur Verfügung zu stellen, die so gewonnenen Erkenntnisse umfassend auszuwerten und bei allen Entscheidungen mit Blick auf den Schulbetrieb miteinzubeziehen.
4. Der Landtag betont, dass
 - entstandene Lernrückstände umfassend und zentral erhoben werden müssen,
 - Konzepte zur Aufarbeitung der Lernrückstände zeitnah ausgearbeitet werden müssen,
 - für alle Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten zum eigenständigen Nachholen, Lernen und Wiederholen geschaffen werden müssen,
 - das digitale Lernen eine große Chance für die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern birgt.
5. Der Landtag fordert die Landesregierung daher auf,
 - sich auf Ebene der Kultusministerkonferenz dafür einzusetzen, dass unter Einbeziehung des Instituts für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) zentrale Lernrückstandserhebungen konzipiert, durchgeführt und ausgewertet werden,
 - ein Lern-Buddy-Programm zu erarbeiten, das zumindest für die Dauer des nächsten Schuljahres Lehramtsstudierende zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern einbindet,

- unter Berücksichtigung privater Nachhilfe-Institute ein Förderprogramm einzurichten, das Schülerinnen und Schülern mithilfe eines Berechtigungsgutscheins unbürokratisch eine für sie kostenfreie Förderung im Umfang von bis zu 50 Stunden ermöglicht,
- durch systematische Förderung von Open Educational Resources und in Zusammenarbeit mit etablierten Anbietern digitale Schuljahre auf Basis der bestehenden Kerncurricula bereitzustellen,
- sich auf Bundesebene für einen Digitalpakt 2.0 einzusetzen, der insbesondere auch die Förderung von Learning analytics vorsieht.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Wiesbaden, 20. April 2021

Der Fraktionsvorsitzende:
René Rock